



1. Winterlied/I croda la naiv

M/T: Linard Bardill

Wie Fädere flügend d'Schneeflocke ins Tal,
 sie deckend die Dächer und d'Strosse uf ds mol.
 S'Paar Händsche, e Kappe,
 geg ds Hueste en Tee:
 Willkomme du Winter, du Winter, juhee!
 S'Paar Händsche, e Kappe,
 geg ds Hueste en Tee:
 Willkomme du Winter, du Winter, juhee!

I croda la naiv sco la plima da tschiel,
 cuverna cumin e stradun cun ses vel.
 Chapitscha manetscha té cunter la tuss:
 Bainvegni enviern, bainvegni da nus!
 Chapitscha manetscha té cunter la tuss:
 Bainvegni enviern, bainvegni da nus!

2. Gell, chast nüd id Stube

M/T: K. Lasius/M. Stünzi

Hu, wie blast vorusse gar so chald de Wind,
 lupft schier gar vom Bode alli chline Chind.
 Bist doch au en schlimme, wart, du tusigs Wind?
 Husch! Id Stuben ine springed alli gschwind.

Dänn, Herr Wind, am Feischter
 lached mir dich us:
 Gell, chast nüd id Stube, gell, chast nüd is Hus!

3. lis und Schnee

M/T: traditionell/J. Spühler-Suter

lis und Schnee immer meh,
 Winter isch, so wit i gseh.
 Chlini Muus, blib im Huus,
 s'schneit, es isch en Gruus!

Ha de Schlitte scho parat,
 warte nu uf guete Pfad,
 dänn gschwind, gschwind,
 wie de Wind, schlitted alli Chind.

Winterszit, frohi Zit,
 wenn gnueg Holz bim Ofen lit,
 Fink, o weh!
 Bi dem Schnee findsch keis Chörnli meh.

Spätzli, Finkli, lueged da,
 was ich i mim Schössli ha!
 Hin'rem Huus streu i's uus.
 Chömmed, lesed us!

4. Juchhe, der erste Schnee

M/T: traditionell

Juchhe, juchhe, juchhe, der erste Schnee!
 In grossen, weissen Flocken,
 so kam er über Nacht
 und will uns alle locken
 hinaus in Winterpracht.

Juchhe, juchhe, erstarrt sind Bach und See!
 Herbei von allen Seiten
 aufs glitzerblanke Eis,
 dahin, dahinzugleiten
 nach alter froher Weis!

Juchhe, juchhe, jetzt locken Eis und Schnee!
 Der Winter kam gezogen
 mit Freuden mannigfalt,
 spannt seinen weissen Bogen
 weit über Feld und Wald.

5. Schnee-, Schneeflöckli

M/T: K. Lasius/J. Spühler-Suter

Schnee-, Schneeflöckli flüged uf mis Röckli;
uf em Berg gaht's Schlitte n a,
wämmer nüd grad selber gah?
Schnee-, Schneeflöckli flüged uf mis Röckli!

Nemed d'Schlitte, Heiri, Hans und Grite;
sitzed uf und rüefed: "Ah!"
Heb di fescht, so flügt nüd drab!
Nemed d'Schlitte, Heiri, Hans und Grite!

Lueg det d'Lise, die cha nanig wise!
S'hät es Lumpefueder gä!
Das ist lustig, händer's gseh!
Lueg det d'Lise, die cha nanig wise!

Schlitte, Schlitte, niemert wird's verbüte,
wemer artig tüend derbi,
dass d'Lüt au chönd zfride si.
Schlitte, Schlitte, niemert wird's verbüte!

6. Juheissa, es schneielet

M/T: K. Lasius/J. Spühler-Suter

Juheissa, es schneielet,
jedem Steckle en Huet!
Juheissa, es beielet
und d'Schlittbahn wird guet.

So chumm dänn, min Schlitte,
bist goppel parat?
Doch ömcht i di bitte:
Gell, rüersch mi nüd ab!

7. Es schneielet, es beielet

M/T: traditionell

Es schneielet, es beielet,
es gaht en chüele Wind,
und d'Meitli legge d'Händsche n a
und d'Buebe laufed gschwind.

Es schneielet, es beielet,
es gaht en chüele Wind,
es früred alli Vögeli
und alli arme Chind.

Es schneielet, es beielet,
es gaht en chüele Wind,
i ha n es Stückli Brot im Sack,
das ghört am ärmschte Chind.

Es schneielet, es beielet,
es gaht en chüele Wind,
es flüged wiisi Vögeli
ufs Chäppli jedem Chind.

8. De Winter lauft dur d'Gassen y

M/T: Hans Roelli

De Winter lauft dur d'Gassen y
und schüttlet sini Flocke dry,
en Sack voll? Nei, e Wolke!

Überem Land en Sternechranz,
Silberglanz und Flocketanz
zwirblet's luschtig durenand.
De Schnee, de Winter hämmer gern!

De Winter lauft dur d'Gassen us,
sy Chappe trääged Baum und Huus,
de Zuun und au de Garte.

Überem Land en Sternechranz,
Silberglanz und Flocketanz
zwirblet's luschtig durenand.
De Schnee, de Winter hämmer gern!

De Winter lauft dur Wald und Fäld,
und won er goht, wird liechter d'Wält;
de Chummer isch vergange.

Überem Land en Sternechranz,
Silberglanz und Flocketanz
zwirblet's luschtig durenand.
De Schnee, de Winter hämmer gern!

De Winter isch en Wundermaa,
wil er ufs mool verzaubere cha
e Tünkli in e Helli.

Überem Land en Sternechranz,
Silberglanz und Flocketanz
zwirblet's luschtig durenand.
De Schnee, de Winter hämmer gern!

9. O de Winter hät vil Freude

M/T: K. Lasius/nach Marie Müller

O de Winter hät vil Freude,
s'chönnt ja gar nüd andersch si,
muess me au im Stübli blibe,
cha me sich doch d'Zit vertribe
und ganz luschtig si derbi.

Wänn vom Himmel d'Flöckli falled
und de Schnee am Bode lit,
wänn mir chönnet zmitzed dure
uf em liechte Schlitte surre,
nei, wie luschtig isch da nüd.

Und am Abig bi der Lampe
sitzed alli um de Tisch,
d'Muetter weiss vil schöni Gschichtli,
lehrt eus Liedli und Gedichtli,
dass e jedes zfride n isch.

Mit em Buebli spilt de Vater,
Heldebüecher luegd's a,
d'Tante büezet dem chline Maitli
für sis Bäbi schöni Chleidli,
Röckli, Schössli muess es ha.

Aber i dem chalte Winter
danked mir dem liebe Gott,
dass mir händ en warme Ofe,
chönnd im weiche Bettli schlafe,
wenn so vili lided Not.

10. Unviern/Winter

M(T: aus Graubünden (Gion Antoni Derungs)/Pieder Simeon

Scrottas alvas crodan, crodan incuntin
la nativa cuarclan, teisan senza fin,
la nativa cuarclan, teisan senza fin.

Sut la cozza dorman talpa vierm e bon
roscha tgapers craschlan, pasler fomentau,
roscha tgapers craschlan, pasler fomentau.

Neu dall'orva glischan radis brauselet,
tut schenai tarlischan o al mund quiet,
tut schenai tarlischan o al mund quiet.

*Weisse Schneeflocken fallen,
fallen immerfort und bedecken die Landschaft,
weben ohne Ende.*

*Unter der Erde schlafen Maulwurf,
Wurm und Käfer.
Die Raben krächzen, hungriger Spatz.*

*Vom Himmel scheinen spärlich die
Sonnenstrahlen.
Ganz schüchtern schimmern sie auf die Welt.*

11. Eis

M/T: Viktor Korda/Vera Ferra-Mikura

Am Fenster blüht der Eiskristall
in seiner kalten Pracht.
Sogar der grosse Teich fror zu
in der vergang'nen Nacht,
in der vergang'nen Nacht.

Der Atem fliegt aus meinem Mund,
wie Rauch aus dem Kamin.
Ich stelle meinen Kragen auf
und stapfe stumm dahin.

12. To chimona/ Der Winter

M/T: traditionell aus Griechenland

Schlug der Winter auf die Erde,
war sie hart wie Stein.
In den Bergen weht der Eiswind,
jeder ist allein.
Zog der Hirte mit den Schafen I
ängst hinab ins Tal.
Zugefroren sind die Wege
wie zum letzten Mal.

To chimona, to chimona, To chimona.
Und am Meer die Wellen rauschen
grau und kalt an Land.
Hart gefroren laufen Spuren
durch den kalten Sand.
Nur im Haus ist Licht und Wärme,
wenn man sich noch kennt.
Und das gute warme Feuer
unaufhörlich brennt.

To chimona, to chimona, to chimona.

13. Schneeflöckli, Wiisröckli

M/T: traditionell

Schneeflöckli, Wiisröckli, du härzige Stärn,
du bringsch is de Winter, mer händ di so gärn.

Schneeflöckli, Wiisröckli, flüg wiit übers Land,
chumm, sitz uf mis Feischter, chumm, sitz mir
uf d'Hand!

14. Schlaf, Herzenskind

M/T: traditionell

Nun schliess die lieben Äuglein lind,
schlaf, schlaf, Herzenskind!
Da draussen weht so rauh der Wind.
Englein hält Wacht, schützt auch bei Nacht
dich, liebes Herzenskind!

Rings Flur und Feld im Schnee versteckt;
schlaf, schlaf, Herzenskind!
Von weissen Flocken zugedeckt
schläft Baum und Strauch; schlafe nun auch,
du liebes Herzenskind!

Du schläfst und lächelst hold im Traum;
schlaf, schlaf, Herzenskind!
Du siehst wohl schon den Weihnachtsbaum,
hell jubelst du Christkindchen zu,
mein liebes Herzenskind!

Schlaf süss, mein Kind! Es kommt die Zeit,
schlaf, schlaf, Herzenskind!
Wo's draussen nicht mehr friert und schneit,
Maisonne lacht, froh dann erwacht,
was schläft jetzt, Herzenskind!

